

KLASSENTREFFEN



25 Jahre danach: 70 Absolventen, die vor einem Vierteljahrhundert ihr Abitur in Vaterstetten gemacht hatten, trafen sich jetzt zu einer Wiedersehensfeier.

FOTO: KN

„Und wer bist jetzt Du gleich wieder?“

Vaterstetten – 25 Jahre, nachdem sie das Gymnasium Vaterstetten verlassen hatten, trafen sich rund 70 Absolventen an ihrer inzwischen in Humboldt-Gymnasium umbenannten Schule zu einem Wiedersehen. Pünktlich wie zu Schulzeiten standen Professoren, Ärzte, ein Pfarrer, Anwälte, Bankkaufleute, Diplomaten und andere vor dem Haupteingang der Großbaustelle an der Gluckstraße. Konrektor Hans-Peter Fluhrer, der selbst die meisten der

Anwesenden zum Abitur führte, berichtete über die Entwicklung der Schule in den vergangenen Jahrzehnten und zeigte den gespannten Besuchern die bereits fertig gestellten neuen Räumlichkeiten. Natürlich durfte auch ein Blick in die noch original erhaltenen Klassenzimmer der „Heimkehrer“ nicht fehlen.

Die Organisatoren des Treffens Anne Dorn, Ulrike Rett, Michael Marton und Michael Baier hatten gut da-

ran getan, für die erste Begrüßung eine gute Stunde einzuplanen. Das fröhliche „Hallo“ war zunächst das Wichtigste. Die meistgestellte Frage war natürlich: „Und wer bist jetzt Du gleich wieder?“ Neben dem Erscheinen der Lehrer Joachim Hemberger und Gunter Notz sorgte der Besuch des leider schwer erkrankten ehemaligen Deutsch- und Englischlehrers Hartmut Müller für die größte Überraschung. Zu ihm haben viele ehemalige Schüler noch

immer eine sehr herzliche Beziehung und so war manchem die Rührung über das unverhoffte Wiedersehen doch deutlich anzumerken.

Nach der Vorstellung des Fördervereins durch Monika Föllner machte sich die Besuchergruppe auf den Weg durch die Schule. Beeindruckend war dabei die technische Ausstattung der neuen Räume und auch die Tatsache, dass Fachschaften und Lehrer inzwischen eigene Büros haben, was früher un-

denkbar gewesen wäre. Einigmaßen erstaunt war man allerdings, dass es inzwischen über Generationen hinweg nicht gelungen ist, die als „Schwimmbad“ titulierte Sporthalle dicht zu bekommen. Hans-Peter Fluhrer erklärte seinen Schülern, dass man nun mit umfangreichen Dachsanierungsmaßnahmen versucht, dem Problem endlich Herr zu werden.

Am Abend wurde in einer Weißenfelder Gaststätte weitergefeiert und so manche alte

Geschichte aufgewärmt. Große Freude kam auf, als zu späterer Stunde der frühere Mathematik- und Physiklehrer Werner Großmann vorbeikam.

Als er zielsicher gleich den ersten Schüler mit Spitznamen begrüßte, hatte er die Lacher auf seiner Seite. Nach vielen, teils philosophischen Gesprächen, ging das Treffen erst spät in der Nacht mit dem Versprechen zu Ende, sich spätestens in fünf Jahren wieder zu sehen.

ez